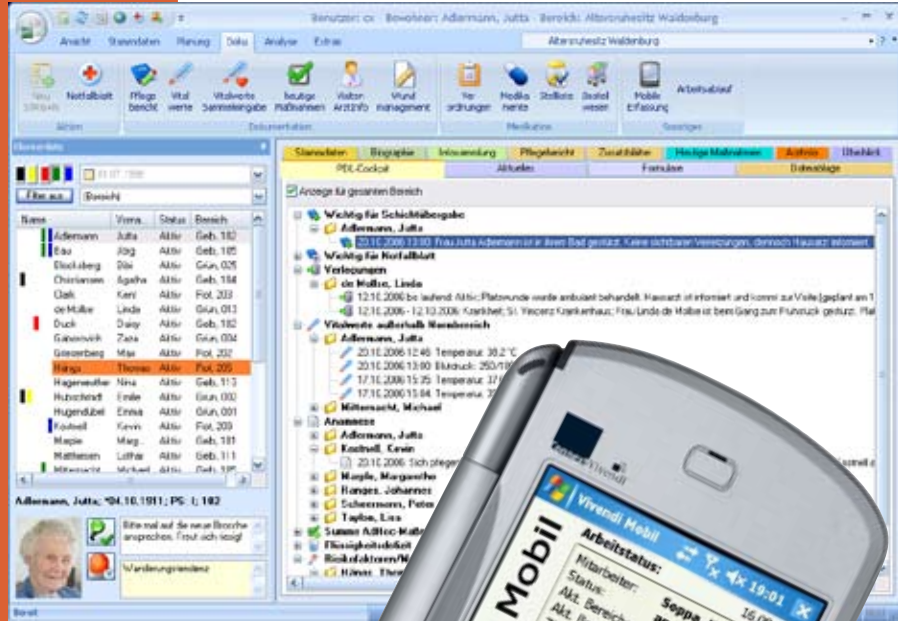


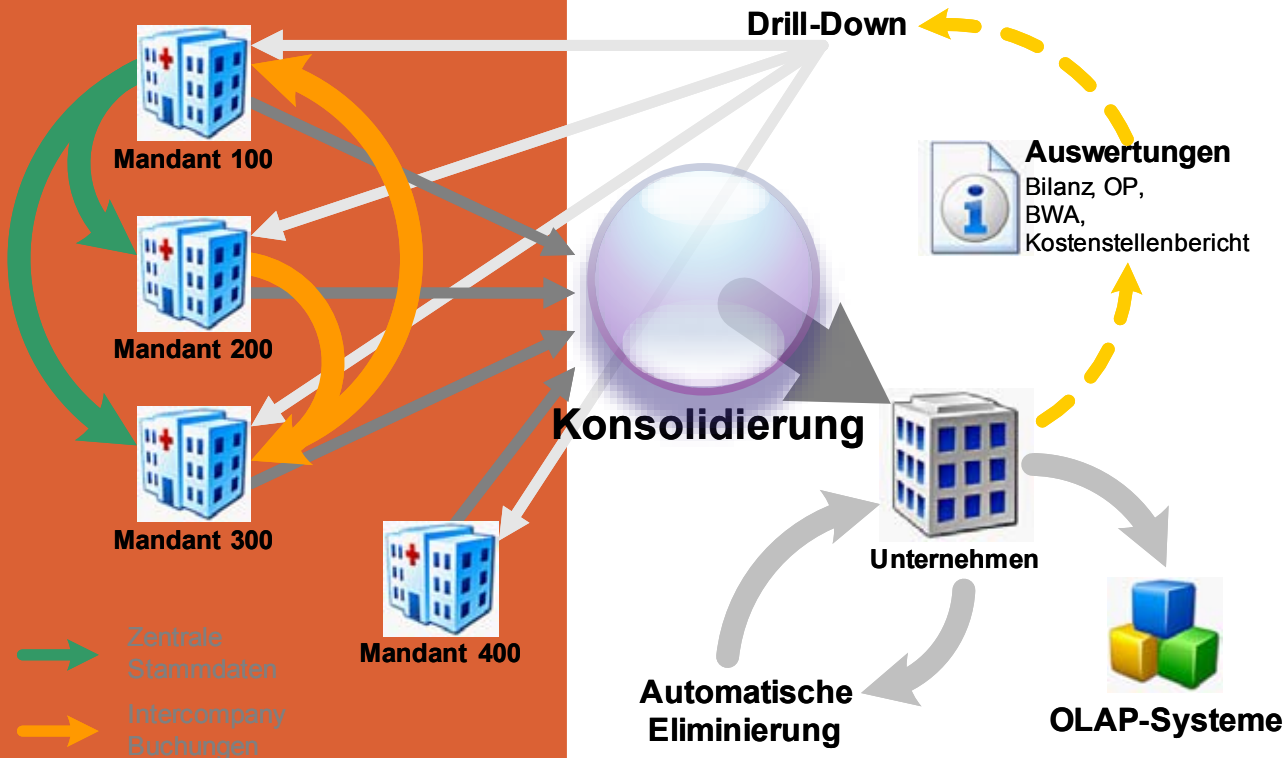
# Screen Shot

Die Kundenzeitschrift der Connext Communication GmbH

Ergonomie trifft Leistung:  
Vivendi® mit neuem Look



Neues Diamant® Modul in der Praxis  
Konzern-Rechnungswesen  
bei der Diakonie



# Effiziente Administration trotz komplexer Strukturen: Diakonischer Komplexträger setzt auf Diamant® Konzernbuchhaltung

**Die Umwandlung in einen Konzern bringt betriebswirtschaftliche Vorteile, hat aber einen beträchtlichen Komplexitätszuwachs im Rechnungswesen zur Folge. Das musste auch das Diakoniewerk Ruhr-Bochum erfahren. Deshalb entschloss man sich für einen klaren Schnitt: Man tauschte die Buchhaltungs-Software sämtlicher Einrichtungen aus, vereinheitlichte und verknüpfte das Konzernrechnungswesen mittels mandantenübergreifender Mechanismen. Das Ziel: Die Konsolidierung sollte so weit wie möglich automatisiert und beschleunigt werden. Ein Projektbericht.**

Ende November 2005 spielt sich beim Diakoniewerk Ruhr-Bochum ein alltäglicher Vorgang ab: Die Werkstatt für behinderte Menschen schreibt an das Altenheim eine Rechnung über 180 Euro für erbrachte Wäscherei-Leistungen. In der Werkstätte wird der Beleg noch am selben Tag im Rechnungswesen gebucht. Im Altenheim geht die Rechnung zwei Tage später zunächst an die Hauswirtschaftsleitung zur Prüfung und Zeichnung. Am 8. Dezember wird der Beleg schließlich gebucht.

Dies wäre ein völlig unproblematischer Geschäftsvorfall – wenn es sich dabei nicht um zwei Schwester-Gesellschaften eines konsolidierungspflichtigen Konzerns handelte. Die Diakoniewerk Bochum-Werkstätten gGmbH und die Diakoniewerk Bochum-Pflege gGmbH sind Töchter der Diakoniewerk Ruhr-Bochum gGmbH (vgl. Abbildung rechts). Für den Konzernabschluss muss das Diakoniewerk interne Umsätze gegeneinander verrechnen, weil sie für den Konzern nicht erfolgswirksam sind. Im beschriebenen Beispiel ging die Rechnung nicht auf: Die Werkstätte wies im Novem-

ber einen Erlös aus, beim Altenheim fehlte der entsprechende Aufwand. Solche Fälle summieren sich über die Zeit. Deshalb waren beim Diakoniewerk Ruhr-Bochum bis vor kurzem zwei Buchhalter anlässlich der Abschlussarbeiten zwei Wochen allein damit beschäftigt, Buchungsdifferenzen auf den Grund zu gehen.

Kurz gesagt:

**Eine Konzern-Struktur minimiert Risiken – und erhöht Komplexität.**

Im sozialen Bereich entstehen Konzernstrukturen vor allem aus zwei Gründen:

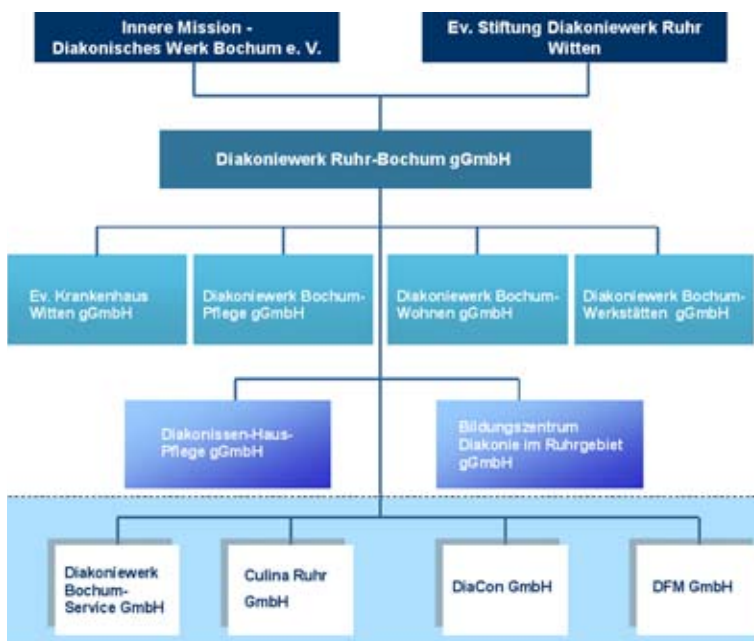
Die zunehmende Bedeutung betriebswirtschaftlicher Steuerungs-Verfahren: Eine Ausgliederung in mehrere rechtlich selbständige Einheiten erhöht die Transparenz über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der einzelnen Gesellschaften. Zudem kann dadurch das unternehmerische Risiko für den Gesamtkonzern minimiert

werden.

Die Konsolidierungs-Tendenz im Sozial- und Gesundheitswesen: Finanzknappheit und Wettbewerbsdruck führen dazu, dass sich Organisationen zusammenschließen müssen, um Skalen- und Synergie-Effekte zu erschließen. Die Konzern-Struktur ist eine Rechtsform, mit der sich solche Zusammenschlüsse sehr gut abbilden lassen.

Das Diakoniewerk Ruhr-Bochum wandelte sich im Jahr 2002 von einem eingetragenen Verein in einen Konzern um, der heute insgesamt 14 Gesellschaften umfasst.

Die Umwandlung führte zu einem beträchtlichen Komplexitäts-Zuwachs im Rechnungswesen. Einerseits muss seitdem jede einzelne Konzerngesellschaft einen GmbH-Abschluss vorlegen. Andererseits fordern Wirtschaftsprüfer, Banken und Finanzamt in verschiedenen Abständen einen konsolidierten Konzernabschluss. Dieser ist so aufzustellen, als ob es sich



**2002 wandelte sich das Diakoniewerk Ruhr-Bochum von einem Verein in einen Konzern um. Es entstand ein komplexer Unternehmensverbund, der zu beträchtlichem Aufwand bei der Buchhaltung führte.**

bei den verbundenen Unternehmen um ein einziges handelte. Das erreicht man nicht über eine einfache Summierung der Konten. Vielmehr sind dabei vielfältige Verflechtungen zwischen den Einzelunternehmen zu berücksichtigen.

### **Intercompany-Verrechnung muss genau aufgehen**

Ein Beispiel dafür sind die Leistungen zwischen den verschiedenen Konzerngesellschaften, die im Rahmen der Konsolidierung wieder herausgerechnet werden müssen. Diese so genannte „Eliminierung“ muss auf den Cent genau aufgehen.

Ein weiteres Problem war die **Stammdatenpflege**. Das Diakoniewerk hatte zwar einen einheitlichen, in einer Excel-Tabelle geführten Kontenplan für alle Betriebe eingerichtet, die nach der Pflegebuchführungsverordnung (PBV) bilanzieren. Doch oft erfolgte die manuelle Prüfung eines in einem Mandanten neu angelegten Kontos nicht oder nicht genau genug. Die Folge war auch hier, dass die Konsolidierung ins Stocken geriet, weil einzelne Konten nicht zugeordnet werden konnten.

### **Ohne homogenen Buchungssstoff kein schneller Abschluss**

Die Ursache dieser Probleme ist typisch für Organisationen, die sich eine Konzernstruktur geben: Die vorhandene Rechnungswesen-Software war für die Buchhaltung von Einzelunternehmen, aber nicht für Konzerne ausgelegt. So blieben zwei Alternativen: Die vorhandenen Finanzbuchhaltungssysteme beibehalten und nur eine Lösung speziell für die Konsolidierung anschaffen – oder sie komplett durch eine Software austauschen, die sowohl Einzelbuchhaltung als auch Konzernbuchhaltung abdeckt.

Das Diakoniewerk wollte die Konsolidierungs-Abläufe so weit wie möglich automatisieren und beschleunigen. Dafür kam eigentlich nur die zweite Variante in Frage.

### **Neue Software gesucht**

Systeme, die in dieses Anforderungsprofil passen, sind in der Regel für Großkonzerne



*Die Altenhilfe unter dem Dach der Diakoniewerk Bochum-Pflege gGmbH gehört zu den Kernaufgaben des Diakoniewerks Ruhr-Bochum*

ausgelegt. Sie sind daher teuer und aufwändig zu bedienen und zu warten. Das Diakoniewerk entschied sich deshalb für eine Lösung, die auf mittelgroße Organisationen zugeschnitten ist: die **Diamant® Konzernbuchhaltung**.

Das Preis-Leistungsverhältnis, die Einführungszeit und Bedienerfreundlichkeit waren im Vergleich zu den „großen“ Systemen deutlich vorteilhafter.

Ein entscheidendes Auswahlkriterium war die Möglichkeit, mandanten-übergreifend zu buchen. Das System erkennt konzerninterne Rechnungen und stellt sie beim Empfänger automatisch in ein elektronisches Rechnungseingangsbuch. Das heißt: Egal, wie lange die Rechnungsprüfung dauert, der Beleg ist mit den korrekten Angaben schon in der Buchhaltung erfasst. Die Beleginformationen der Ausgangs- und Eingangsrechnung stimmen überein. Sie können im Rahmen der Konsolidierung automatisch, restlos und rechtlich einwandfrei gegeneinander verrechnet werden.

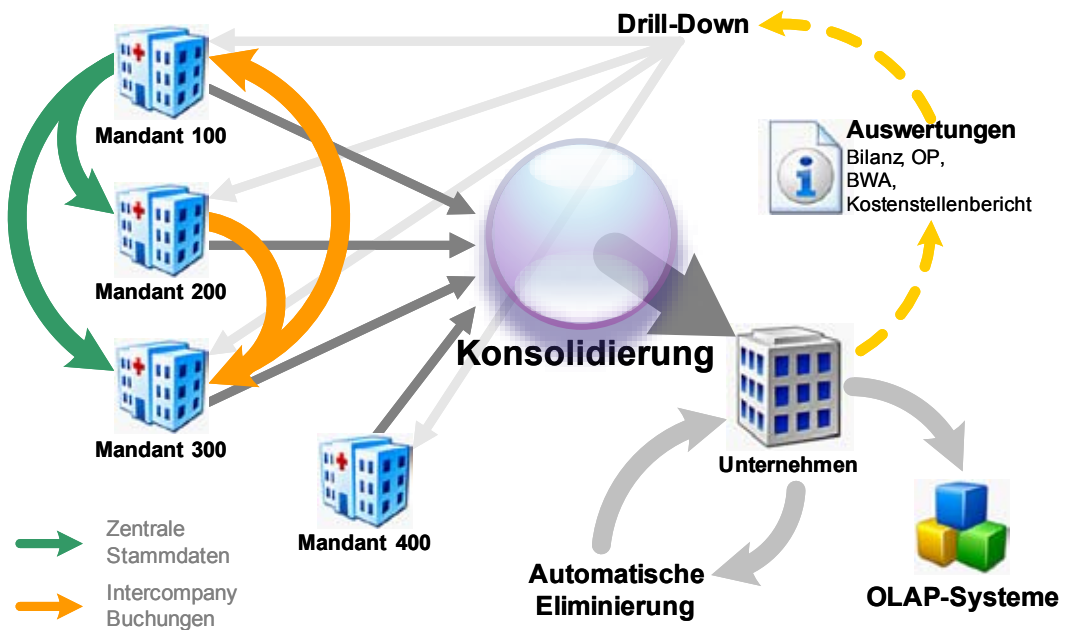
Auf Einzelmandanten-Ebene stehen zudem leistungsfähige Werkzeuge für das Finanz- und Kosten-Controlling zur Verfügung. Dies spielt beispielsweise für die Wirtschaftsplanung eine

Rolle. Hierbei konnte man auf zusätzliche Controlling-Werkzeuge verzichten, weil diese bereits im Diamant® Rechnungswesen integriert sind.

### **Umstellung Ende 2005**

Das Umstellungs-Projekt begann im Frühjahr 2005, der Echtstart sollte zum 1.1.2006 erfolgen. Die Einzelbuchhaltungen und die Konzernbuchhaltung wurden gleichzeitig eingeführt, da man von Beginn an mit der zentralen Stammdatenführung arbeiten wollte. Dabei spielte die Planungs- und Konzeptionsphase vor der eigentlichen Installation eine besondere Rolle. Man musste zum Beispiel folgende Fragen klären: Welche Stammdaten werden zentral geführt? Wie soll der zentrale Kontenrahmen aussehen? Welche Konsolidierungskreise sind abzubilden? Welche internen Leistungsbeziehungen gibt es? Welche Gesellschaften fließen zu wie viel Prozent in die Konsolidierung ein? Eine besondere Herausforderung dabei war die Abbildung der zusammengefassten Umsatzsteuervoranmeldung, für die ein separater Konsolidierungskreis in der Software angelegt werden musste.

Parallel zu dieser Planungs- und Konzeptionsphase fanden im Herbst 2005 die Schulungen der Anwender statt. Bis zum



Beim Konzernrechnungswesen müssen vielfältige interne Verflechtungen, Beteiligungen, Lieferungen und Leistungen zwischen Schwesterunternehmen ins Kalkül gezogen werden. Eine Konzernbuchhaltungs-Software sorgt mittels mandantenübergreifender Mechanismen dafür, dass der Buchungsstoff des Konzerns homogen bleibt. Das ist die Voraussetzung für eine weitgehend automatisierte Konsolidierung. Aus dem konsolidierten Buchungsstoff gelangt der Anwender anschließend per Mausklick („Drill-Down“) bis zum ursprünglichen Buchungsstoff der Einzelunternehmen.

Zusatznutzen im Bereich des Liquiditätsmanagements

31.12.2005 buchten die Anwender noch in der alten Software. Zum Jahreswechsel erfasste man die Endsalden im Diamant® Rechnungswesen, zum 1.1.2006 erfolgte der Echtstart.

**Buchungsregeln automatisieren die Konsolidierung**

Der Vorteil des neuen Verfahrens liegt darin, dass die komplizierten Konsolidierungs-Berechnungen automatisiert werden können. Das Einrichten der Systematik erfordert zwar einen gewissen Initialaufwand – danach lassen sich aber die Abschlüsse mehr oder weniger per Knopfdruck erstellen.

Der in die Konsolidierung einfließende Buchungsstoff ist durch die zentrale Stammdatenhaltung und das mandantenübergreifende Buchen bereits in hohem Maße konsistent. Im Ergebnis nimmt der Aufwand für Analyse und Korrektur von Differenzen deutlich ab. Die Abschlussarbeiten werden extrem beschleunigt. Die Einsparungen sind signifikant, denn neben dem Jahresabschluss sind monatlich die Umsatzsteuervoranmeldungen zu konsolidieren, die Banken erhalten zudem künftig halbjährlich einen Konzernabschluss als Basis für das Rating.

Ein weiterer Vorteil der neuen Lösung ist, dass alle Buchungen im Rahmen der Abschlussarbeiten – wie in der operativen Buchhaltung auch – im Journal dokumentiert sind und sich bei Bedarf rückgängig machen lassen. Man kann für jede Position in der Konzernbilanz nachvollziehen, wie sie zu Stande gekommen ist. Möglich ist sogar eine Rückverfolgung bis auf die Belege des Einzelmandanten. Man bedient sich dazu einer so genannten „Drill-Down-Funktion“: Der Anwender navigiert dabei aus dem Konsolidierungsmandanten direkt in die vorgelagerten Buchhaltungen. Wertvoll ist dies zum Beispiel bei der Analyse von Buchungsdifferenzen, oder als Nachweis für den Wirtschaftsprüfer.

**Weiter geht's ...**

Die bisher vom Diakoniewerk Ruhr-Bochum umgesetzte Konsolidierung betrifft die Anforderungen des Handels- und Steuerrechts. Darüber hinaus bieten sich künftig Möglichkeiten in der so genannten Management-Konsolidierung – die „Kür“ des Konzernrechnungswesens. Sinnvoll wäre beispielsweise eine Konsolidierung von Plan- und Ist-Daten zur Liquidität der Einzelgesellschaften. Damit könnte

das Diakoniewerk ein zentrales Liquiditäts-Controlling einführen. Eine weitere Option ist das Einrichten eines so genannten „Cash Poolings“. Hierbei übernimmt eine Gesellschaft für den gesamten Konzern die Abwicklung des Zahlungsverkehrs. Dadurch lassen sich weitere Effizienzgewinne und Verbesserungen beim Liquiditäts-Management erzielen. Angesichts des zunehmenden finanziellen Drucks in Pflege und Gesundheitswesen werden solche Verfahren künftig an Bedeutung gewinnen.



Torsten Müller, Rechnungswesen-Leiter des Diakoniewerks Ruhr-Bochum

# Von der behutsamen Änderung bis zum kompletten Redesign Neue Oberfläche für Vivendi®

Zu Beginn des kommenden Jahres wird Microsoft nicht nur den XP-Nachfolger Windows Vista™, sondern auch die aktualisierte Fassung seiner Bürosoftware auf den Markt bringen. Augenfälligste Neuerung in Microsoft Office™ 2007 ist die komplett überarbeitete Benutzeroberfläche.

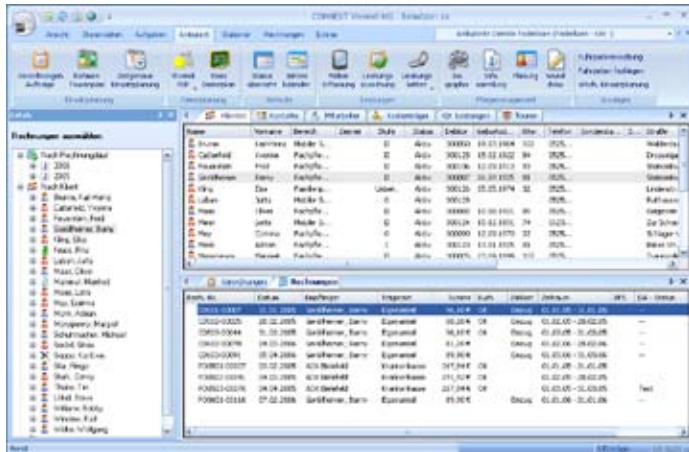
Vivendi®-Anwender kommen bereits 2006 in den Genuss der neuen, stark aufgabenbezogen gestalteten Oberfläche - ein Ergebnis der guten Zusammenarbeit zwischen Microsoft und dem Vivendi®-Hersteller CONNEXT.

Seit Mitte September stand eine Beta-Version zur Verfügung, Ende Oktober 2006 erhielt die neue Version der führenden Software für soziale Einrichtungen die Vertriebsfreigabe.

Vivendi galt stets als technologisch führende und besonders benutzerfreundliche Software, die schon zur Markteinführung

dienkonzept immer weiter verfeinert. Im Vordergrund standen jedoch vor allem funktionale Weiterentwicklungen mit Blick auf die Unterstützung weiterer Aufgaben- und Einsatzbereiche.

Ein weiterer Ausbau des Entwicklerteams erlaubte es, 2006 zusätzlich ein besonderes Augenmerk auf die Anforderung „schick & schön“ zu legen. Ein guter Zeitpunkt, denn auch Microsoft unterzog sein Office-Paket gerade einer optischen Frischzellenkur. Durch den - nicht nur aufgrund des Gold Certified Partner-Status - guten Kontakt zu Microsoft waren die Vivendi-Entwickler bereits sehr frühzeitig über die kommenden Neuerungen informiert und konnten das Vivendi-Design darauf abstimmen.



1996 als reine 32-Bit-Lösung und mit innovativen Bedienkonzepten wie der „Assistenten-Führung“ angeboten wurde. Zu einer Zeit also, als viele Mitbewerber noch DOS-basierte Lösungen ohne oder mit einer unkomfortablen grafischen Benutzeroberfläche präsentierten.

Auch in den vergangenen Jahren wurde das Vivendi-Be-

So ist Vivendi heute die erste Lösung im Sozial- und Gesundheitswesen und branchenübergreifend eine der ersten Microsoft-Partnerlösungen überhaupt, die die neue, stark aufgabenbezogen gestaltete Oberfläche anbieten kann.

Den Anfang der „schick & schön-Kampagne“ machte im ersten Quartal 2006 allerdings



*Vivendi® Mobil bekam 2006 nicht nur eine neue, komplett per „Fingertip“ bedienbare Oberfläche, sondern wurde von Grund auf neu entwickelt.*



ein Modul der Vivendi-Familie, für dessen Bedienkonzept Office nicht Pate stand: Vivendi Mobil erhielt auch eine neue Oberfläche, die es nebenbei erlaubte, jede Menge neuer Funktionen unterzubringen. Die Lösung für Smartphones (MDA/XDA/VPA) und PocketPC's wurde jedoch insgesamt von Grund auf neu entwickelt.

Dabei wurden die beiden Produktlinien Mobil-A für die ambulante Pflege und Mobil-S für den stationären Bereich zusammengeführt. Das bringt neben administrativen Erleichterungen



vor allem eine Menge Vorteile für die Anwender, denen nun in beiden „Welten“ zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehen. Vivendi Mobil unterstützt nun Geräte unterschiedlichster Bauformen, Größen und Bildschirmauflösungen. Alle häufig benötigten Programmfunktionen lassen sich ganz ohne Stift oder Tastatur per Fingertipp nutzen. Vivendi Mobil und der mitgelieferte Webservice, der die Kommunikation mit der Vivendi-Datenbank übernimmt, wurden von Microsoft zertifiziert.

Im Herbst 2006 erhielten dann die Module Ambulant, Stationär, Pflege und AUX die neue Oberfläche im Office 2007-Stil, die nicht nur schönere Symbole mitbringt, sondern vor allem eine stärker aufgabenbezogene Strukturierung der Software möglich macht. An die Stelle der bekannten Menüs und Symbolleisten tritt eine pfiffige Kombination aus beidem. Eine zusätzliche, benutzerbezogen konfigurierbare „Schnellzugriffsleiste“ nimmt die Programmfunktionen auf, die bereichsübergreifend häufig benötigt werden, wie etwa die Seitenansicht.

Das Gesamt-Erscheinungsbild der Lösung passt sich in seiner Farbgebung dem eingestellten Windows-Design an. Allerdings kann der gewünschte Vivendi-Stil unabhängig vom Windows-Thema eingestellt werden. Die gewählte Einstellung wird - wie auch zahlreiche andere Einstellungen - benutzerbezogen gespeichert.

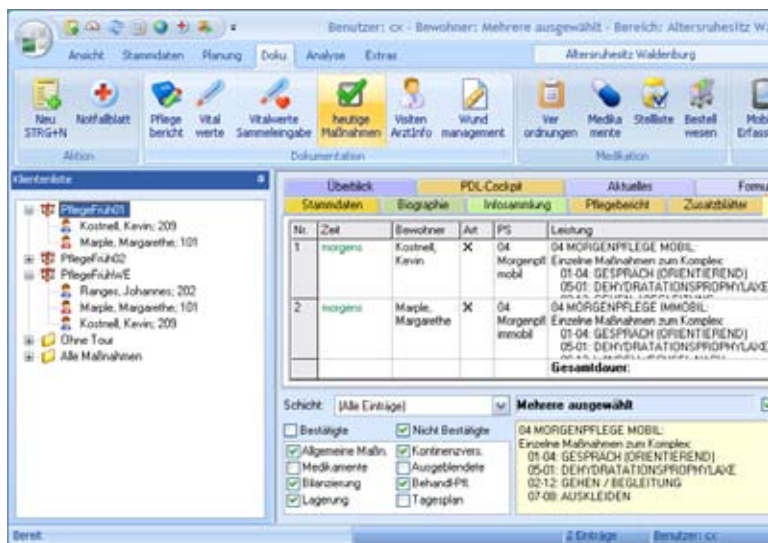
Auch der eigentliche Arbeitsbereich - Vivendi arbeitet auch in der neuen Version noch mit den bewährten „Karteikarten“ - wurde einer Überarbeitung unterzogen. Die Karteireiter können nun ein- und ausgeblendet, in der Reihenfolge verändert und in Gruppen angeordnet werden. Auf diese Weise können die Inhalte mehrerer Karteireiter gleichzeitig neben- oder übereinander dargestellt werden. Außerdem lassen sich die Karteien inhaltlich in Form eines Filters miteinander verknüpfen. Beispiel: wird in der Klienten-Karteikarte eine Person ausgewählt, erscheinen bei aktivierter Verknüpfung z.B. in den Karteikarten „Verord-



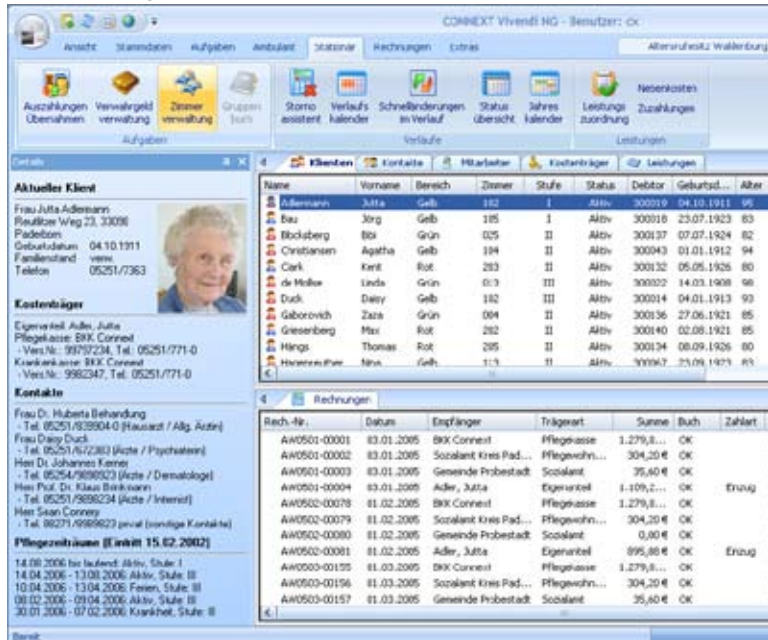
nungen“ oder „Rechnungen“ nur noch die zu diesem Klienten gehörigen Daten.

Eine Vielzahl weiterer optischer Verbesserungen, etwa in allen Tabellenansichten wie der Leistungszuordnung runden das neue Erscheinungsbild ab.

*Von der neuen Oberfläche profitiert natürlich auch das komfortable Pflegemanagement-System Vivendi® Pflege, das zudem um eine „stationäre Tourenplanung“ (s.u.) ergänzt wurde.*



**Klientenmanagement mit Vivendi® Stationär**



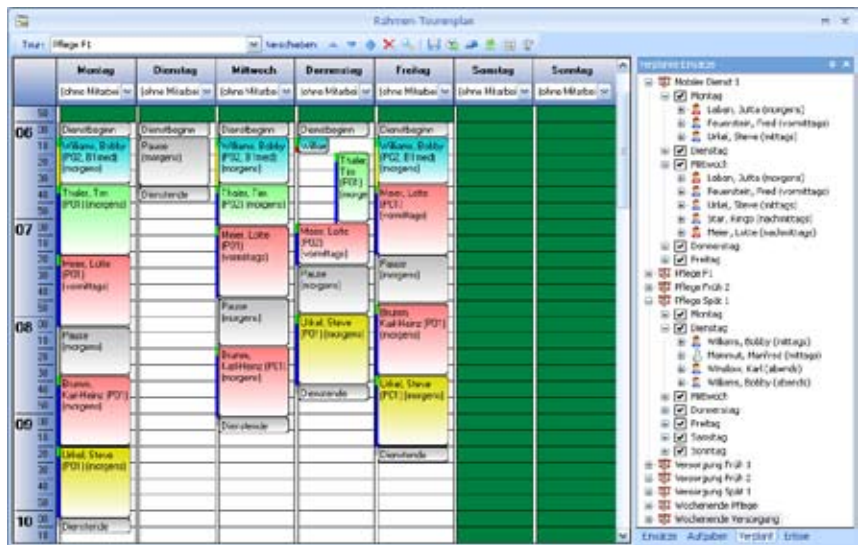
Zudem kommen mit der neuen Programmgeneration auch tolle Funktionserweiterungen, z.B.

die Tourenplanung betreffend. Die wurde nicht nur für Vivendi Ambulant noch weiter verbessert, sondern kommt in stark reduzierter und angepasster Form auf Wunsch auch in Vivendi Pflege zum Einsatz. Die neue, sehr einfach handhabbare Funktionalität hilft, die Arbeitsinhalte sinnvoll zu gliedern und ermöglicht eine neue Sicht auf das Leistungsgeschehen.

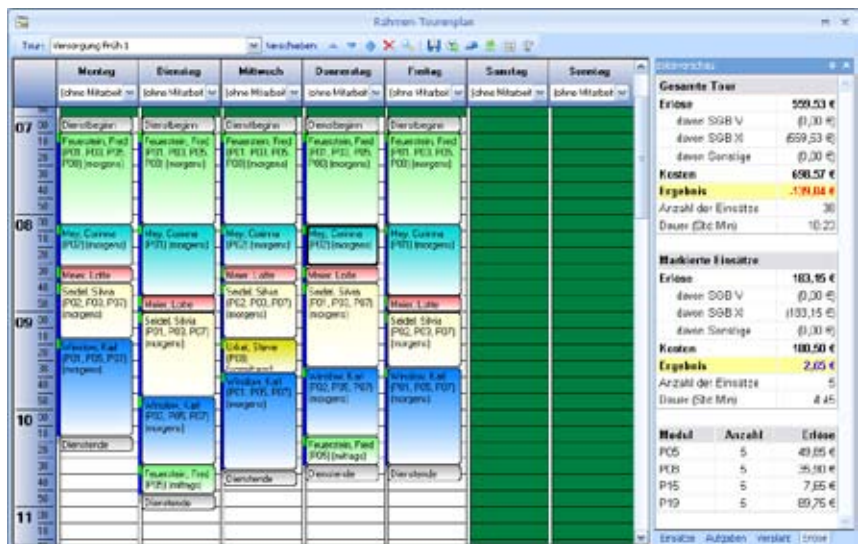
Von den Ergänzungen der Rechteverwaltung, wie etwa der Verknüpfung mit dem Windows Verzeichnisdienst „Active Directory“ profitieren alle Module.

Obwohl sich also auch unter der Oberfläche einiges getan hat, müssen Anwender keinen erhöhten Schulungsaufwand befürchten: die Funktionen sind intuitiv nutzbar.

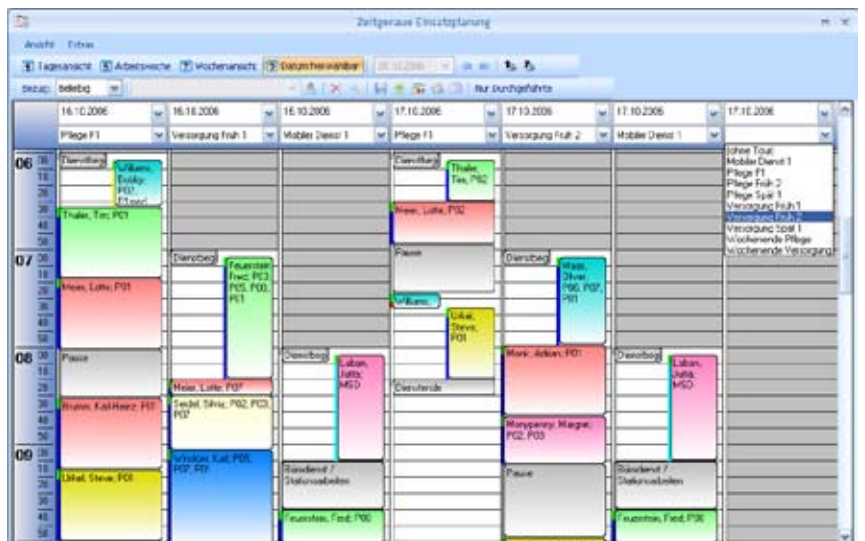
Alle Kunden mit gültigem Servicevertrag erhalten die neue Version wie gewohnt kostenfrei.



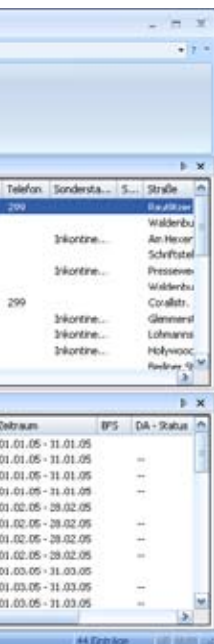
**Organisiert auch große Pflegedienste perfekt (jedenfalls mit Ihnen gemeinsam :-)** die Tourenplanung in Vivendi® Ambulant. Neu ist die - nach Touren und nach Klienten gruppierbare - Ansicht der verplanten Einsätze (siehe oben).



**„Erlösorientierte Einsatzplanung“** ist bei Lichte betrachtet hohle Phrasendrescherei von Softwareanbietern. In den richtigen Kontext gebracht, kann eine exakte Erlösvorschau allerdings eine Planungshilfe sein.



**Beliebig viele Spalten mit beliebiger Tour-/Tag-Kombination: für jede Aufgabe die passende Ansicht auf Knopfdruck parat.**



Connext - Profil

Das Sozial- und Gesundheitswesen befindet sich im Umbruch. Soziale Einrichtungen und ihre Träger sehen sich Herausforderungen gegenüber, denen mit alten Konzepten nicht zu begegnen ist.

CONNEXT begleitet seine Kunden daher erfolgreich mit innovativen IT-Lösungen auf neuen Wegen.

Die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit diesen Kunden ermöglichte in der über zwanzigjährigen Firmengeschichte ein kontinuierliches Wachstum.

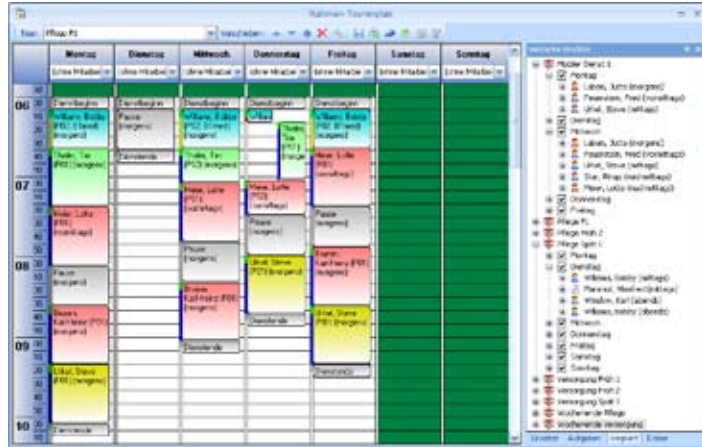
Starke Partnerschaften, u.a. mit Microsoft® und Hewlett-Packard®, ermöglichen die Realisierung auch sehr komplexer Projekte.

Die CONNEXT-Lösungsplattform Vivendi® zählt zu den marktführenden EDV-Systemen für soziale Einrichtungen, etwa in der Alten-, Behinderten- und Jugendhilfe.

Neben Entwicklung, Vertrieb und Support der eigenen Software sowie komplementärer Partnerprodukte bilden die IT-Beratung und Systemhaus-Dienstleistungen weitere Kernbereiche der Arbeit der CONNEXT-Mannschaft.

Krankenhäuser unterstützt ein erfahrenes Beraterteam bei der Auswahl, der Einführung und dem Betrieb von Krankenhaus-Informationssystemen.

Die Netzwerkprofis planen, implementieren, dokumentieren und betreuen lokale Netzwerke ebenso wie standortübergreifende Netze (WAN/VPN).



... zählt zu den am häufigsten eingesetzten Lösungen für ambulante, stationäre und teilstationäre Pflege- und Betreuungseinrichtungen in Deutschland.

Die Softwarefamilie umfasst alle benötigten Bausteine: Touren- und Einsatzplanung, Dienstplan und Zeitwirtschaft, Leistungsabrechnung, Finanzbuchführung, Kostenrechnung, Anlagenbuchhaltung, Pflege-/Förderplanung und -dokumentation, Statistik. Die Module nutzen eine einheitliche Datenbankbasis.

Anwendungsbeispiel oben:

**Der Rahmen-Tourenplan in Vivendi® Ambulant ermöglicht eine besonders effiziente Touren- und Einsatzplanung - auch in sehr komplexen Diensten mit Dutzenden von Touren und vielen Klienten. Die Tourenplanung ist vollständig mit dem Dienstplanmodul, dem mobilen Pflegemanagement und natürlich mit dem Verordnungswesen und der Leistungsabrechnung verknüpft. Trotz der hochgradigen Automation kann der Planer an allen erforderlichen Stellen kundenindividuelle Regelungen hinterlegen.**



ScreenShot ist die regelmäßig erscheinende Kundenzeitschrift der CONNEXT Communication GmbH.

Bestellungen richten Sie bitte an den Herausgeber:

**CONNEXT GmbH**  
**Waldenburger Straße 11**  
**33098 Paderborn**

**Telefon (05251) 771-0      E-Mail: info@connext.de**  
**Telefax (05251) 771-199    http://www.connext.de**

Redaktion/ Beiträge:  
 Patrik Edlund (PRX), Dr. Mechthild Quernheim

Fotos:  
 Patrik Edlund (PRX)/ Archiv

V.i.s.d.P.:  
 Jörg Kesselmeier

VIVENDI® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Connext Communication GmbH, Paderborn.



Partner